



**KVV
des**

**MA Atlantic Studies in
History, Culture and
Society**

Sommersemester 2015

KVV des MA Atlantic Studies in History, Culture and Society (Sommersemester 2015)

Beratung zur Studienplanung:

PD Dr. Ulrike Schmieder
Kordinatorin des Interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunktes
"Transformation Studies"
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
Tel.: +49 (0)511-762 5735
Fax: +49 (0)511-762 4479
E-Mail: ulrike.schmieder@hist.uni-hannover.de
Sprechstunde: dienstags 11-12 Uhr.

Modulübersicht

Pflichtbereich

Interdisziplinäre Theorie- und Methodenmodule

- Basismodul Theorie und Methoden
- Aufbaumodul Forschungsdebatten

Projektmodule

- Praxis (Auslandspraktikum oder Inlandspraktikum mit Auslandsbezug oder Auslandsaufenthalt zu Forschungs- oder Studienzwecken)
- Forschungslernmodul
- Professionalisierung

Masterarbeit

Wahlpflichtbereich

(3 aus folgenden Themenmodulen)

- Globalisierung und transkulturelle Räume
- Ungleichheit, Herrschaft, Differenz
- Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen
- Gewaltprozesse und Konfliktregulierung
- Kulturanthropologie

1. Basismodul „Theorien und Methoden“

Die Veranstaltungen zum Basismodul „Theorie und Methoden“ finden jeweils im Wintersemester statt.

2. Aufbaumodul „Forschungsdebatten“

Forschungskolloquium: ´Handelsstoffe` : Zirkulation und Kommunikation im Atlantik
CO 2, Mi 18-20 h, Raum B 108 (1146), Beginn 22.4.2015, 14-täglich

Kommentar:

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunkts Transformation Studies (im Sommersemester 2015 Centre for Atlantic and Global Studies) und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden.

Das Oberthema lautet im Sommersemester 2015 „´Handelsstoffe´: Zirkulation und Kommunikation im Atlantik“.

Der Zugang zu den begehrten Waren Asiens (Seide, Gewürze, Porzellan) wird gemeinhin als Initialzündung für die europäische Expansion und Entstehung der „modernen Weltwirtschaft“ aufgefasst. In diesem Zusammenhang formte sich ab dem 15. Jahrhundert der Atlantik als Raum, der durch die Zirkulation von Menschen, Gütern, kulturellen Praktiken und Ideen zu einem bedeutenden Kristallisationspunkt für eine zunehmend weltumspannende Verdichtung und Verflechtung wurde, die heute als „Globalisierung“ bezeichnet wird. Jene transkontinentalen Handels- und Austauschbeziehungen sind allerdings, entgegen der vom Ende her gedachten Großnarrative, weder als unilineare Prozesse noch als bloße Ausdrucksformen hegemonialer Entwicklungsplanungen zu verstehen. Dass sie über längere Zeiträume von ungleichen, aber gleichberechtigten Handelspartnern getragen wurden bzw. Europäer im Handel mit Asien und Afrika zunächst lediglich Juniorpartner gewesen sind, weist darauf hin, dass die transatlantische Warenzirkulation durch sich verändernde Reichweiten, wechselseitige Einflüsse und vielgestaltige Interaktionsprozesse gekennzeichnet war und ist. Ästhetische Ausdrucksformen wie Literatur und bildende Kunst zeugen von den Widerständen, Verlockungen und Verunsicherungen dieser zunehmend globalen Perspektive.

Politische, gesellschaftliche und kulturelle Dynamiken, die mit Warenhandel und wirtschaftlichen Verflechtungen rund um den Atlantik (und darüber hinaus) verknüpft sind, sollen im Mittelpunkt des Kolloquiums stehen. Unser Augenmerk gilt dabei nicht nur wirtschaftshistorischen Fragestellungen und politikwissenschaftlichen Debatten sondern vor allem auch soziologischen, kulturanthropologischen und kulturwissenschaftlichen Implikationen. In welcher Weise hängen Handelsaktivitäten, Warenzirkulation und ungleiche Tauschverhältnisse mit politischem Vormachtstreben bzw. transkontinentaler Vorherrschaft einzelner Regionen zusammen? Wie waren bzw. sind vermeintlich ethnisch, kulturell und/oder religiös begründete Konflikte mit dem Zugriff auf Ressourcen und die Beherrschung von Märkten vermittelt? Wie haben sich Zirkulation, Aneignung und Konsum bestimmter Waren weltweit auf Lebensstile und Identitätskonzepte ausgewirkt und somit auch soziale und kulturelle Distinktion ermöglicht? Wie reagieren Theatermacher, Schriftsteller und andere Künstler auf eine Welt, in der gesellschaftliche Grenzen, Raumvorstellungen und tradierte ästhetische Formen der Repräsentation in Bewegung geraten sind?

Das Programm wird im Februar 2015 auf Aushängen und unter www.transformation-studies.uni-hannover.de und www.atlantic-studies.uni-hannover.de veröffentlicht.

Bös, Mathias (Institut für Soziologie)/ Hatzky, Christine (Historisches Seminar)
"Moderne" und "Tradition"? Eurozentrismus in wissenschaftlicher Theorie und Diskussion
SE 2, Di 14-16, Beginn 21.04. 2015, Raum A 310.1146

Kommentar:

Die Begriffe "Moderne" und "Tradition" sind Schlüsselbegriffe in zahlreichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen. Die Auseinandersetzung mit beiden soll dazu dienen, interdisziplinäre Kommunikationskompetenz zu steigern. Darüber hinaus stehen beide Begriffe im Zentrum sozialwissenschaftlicher Debatten: zentrale Vertreter des Faches (Max Weber, Karl Marx, Jürgen Habermas etc.) haben sich mit der Moderne als Gesellschaftsmodell befasst, und viele wissenschaftliche Theorien bauen darauf auf. Doch seit den 1970er Jahren es gibt auch Stimmen, welche "die Moderne" als reflexiv, als verwoben, im Plural gar als multiple oder aufeinanderfolgende Modernen diskutieren. Gibt es gar eine "zweite Moderne", wie Ulrich Beck behauptet? Und gibt es "Tradition"? Wie werden die Konzepte "Moderne" und "Tradition" von postkolonialistischen Autoren diskutiert? Und wie stehen solch unterschiedliche Autoren und theoretischen Ansätze zueinander in Beziehung? Im Seminar werden Schlüsseltexte zum Begriff und den Begrifflichkeiten rund um die "Moderne" und "Tradition" in ihrer Ein- und Mehrzahl bearbeitet und diskutiert.

Literatur:

Enrique Dussel: Der Gegendiskurs der Moderne, Wien, 2013; Mabel Morana, Enrique Dussel, Carlos A Jáuregui (Eds.): Coloniality at Large, Durham 2008; Bruno Latour: Wir sind nie modern gewesen, Frankfurt/M, 2008; Youssef Dennaoui: Sinn und Macht in der globalen Moderne, Münster, Berlin 2010.

3. Forschungslernmodul

Bandau, Anja (Romanisches Seminar)

G)lokale Dynamiken der Karibik: Soziale, kulturelle und mediale Praktiken und zentrale Forschungsfragen
SE 2, Di 12-14, Beginn 14.04.2015, Raum 316.1502

Kommentar:

Forschungsgegenstand des Seminars ist die Zirkumkaribik, die die Küstengebiete Mittel-, Nord- und Südamerikas einbezieht und atlantische Dimensionen sichtbar macht. Sie ist eine Region der Beziehungen und Brüche, die historisch als Sprungbrett der europäischen Eroberung Amerikas und Umschlagplatz von Menschen, Ideen und Waren sowie als Experimentierfeld moderner sozialer, politischer und ökonomischer Produktionsformen diente. Heute stellt sich die Region als kultureller Raum des Zusammenlebens dar, in dem verschiedene kulturtheoretische Ansätze des Kulturkontakts und der Konvivenz entstanden sind (creolité, transculturación usw.). Vielfältige Akteure, kulturelle Praktiken, Objekte und Medien formen aufgrund ihrer Geschichte der Verstreuung und Vernetzung komplexe Austausch- und Syntheseprozesse, die weit über die Karibik hinausgehen und transregionale Räume bilden.

Das kulturwissenschaftliche Seminar wird in Vorbereitung der internationalen Tagung „Reshaping (G)local Dynamics of the Caribbean: Relaciones y Deconexiones“ im Oktober 2015 im Tagungszentrum Schloß Herrenhausen zum einen wichtige Entwicklungen der Karibik-Studien diskutieren und daraus Ideen für Forschungsprojekte entwickeln. Zum anderen wollen wir uns mit Aspekten der Zusammenarbeit mit außeruniversitären (Kultur)Einrichtungen wie dem Pavillon vertraut machen und in Projektarbeit ein Veranstaltungskonzept entwerfen.

Literatur:

- Glissant, Édouard (2005): *Kultur und Identität. Ansätze zu einer Poetik der Vielheit*, Heidelberg: Wunderhorn.
- Benítez Rojo, Antonio (1989): *La isla que se repite. El Caribe y la perspectiva posmoderna*, Hanover: Ediciones del Norte.
- Sheller, Mimi (2008): *Consuming the Caribbean. From Arawaks to Zombies*, London/New York: Routledge.
- Hall, Stuart (2003): Creolization, Diaspora, and Hybridity in the Context of Globalization, in: Okwui Enwezor u.a. (Hg.): *Créolité and Creolization (Documenta 11 – Platform 3)*, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, S. 185–198.

Hinweis: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Stud.IP an.

Hatzky, Christine (Historisches Seminar)

Geschichte Lateinamerikas im 19. und 20. Jahrhundert. Historiographie, Konzepte, Tendenzen
Blockseminar, EF 29.04.2015, 14-16, Raum A 106.1146
Blöcke 19.06.2015, 10-18, 20.06., 10-14, Raum A 210.1146; 3.07., 10-18, Raum A 106.1146

Kommentar:

In diesem Seminar setzen wir uns theoretisch, methodologisch und praktisch mit der Geschichtsschreibung über Lateinamerika im 19. und 20. Jahrhundert auseinander. Ausgehend von den Anfängen der Historiographie Lateinamerikas, ausgewählten Nationalgeschichten und Historikern beschäftigen wir uns im Weiteren mit Handbüchern und Überblickswerken zu einzelnen Regionen und untersuchen ihre Struktur und ihren Aufbau, ihre theoretisch-methodischen Ansätze, die thematischen Schwerpunktsetzungen und versuchen Forschungsdebatten und wissenschaftliche Kontroversen zu identifizieren. Unsere Herangehensweise ist synchron und diachron, wir analysieren sowohl vergleichbare Publikationen aus derselben Epoche als auch die Schwerpunktverschiebungen, Trends und Tendenzen in Veröffentlichungen, die in unterschiedlichen Zeiträumen erschienen sind. Begleitend werden wir unsere jeweiligen Analysen und Bewertungen schriftlich festhalten und am gemeinsam einen Kriterienkatalog entwickeln, wie ein einbändiges Handbuch zur Geschichte Lateinamerikas idealerweise aussehen könnte.

Literatur:

- Harding, Leonhard, Geschichte Afrikas im 19. und 20. Jahrhundert, Oldenbourg, München 1999.
- Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2010
- Holloway, Thomas, A Companion to Latin American History, Wiley-Blackwell, Malden, Oxford 2011.
- Eakin, Marshall, The History of Latin America. Collision of Cultures, Palgrave MacMillan, Houndmills, New York 2007.
- Moya, José C., The Oxford Handbook of Latin America, Oxford UP, Oxford, New York 2011.

Bemerkung:

Ich bitte alle Interessierten um persönliche Anmeldung per E-mail bei mir.

Marquardt, Henning (Englisches Seminar)

The *All Jamaica Library*. Fiction from the 1900s
SE 2, Fr 14-16, Beginn 17.04.15, Raum 609.1502

Kommentar:

Throughout the early 1900s the Jamaican author and journalist Thomas MacDermot published four volumes of his All Jamaica Library. The series was meant to promote

Jamaican writers and to make their texts available to the reading public in Jamaica and beyond. Literary scholars have doubted the literary quality of the texts but at the same time celebrated the All Jamaica Library as the beginning of Jamaican literature. In this course we will consider these texts within their historical and literary contexts to engage with issues such as nationalism, colonialism, literary canons, orality and economic aspects of literary production.

Literatur:

Campbell, W.A. *Marguerite – A Story of the Earthquake*. Kingston: Times Printery, 1907, <http://ufdcimages.uflib.ufl.edu/UF/00/07/85/58/00001/UF00078858.pdf>.
Redcam, Tom. *Becka's Buckra Baby: Being an episode in the life of Noel*. Kingston: Times Printery, 1904, <http://ufdcimages.uflib.ufl.edu/UF/00/07/85/56/00001/UF00078556.pdf>.
Snod, E. *Maroon Medicine*. Kingston: Times Printery, 1905, <http://ufdcimages.uflib.ufl.edu/UF/00/07/85/57/00001/UF00078557.pdf>.
Please download the texts and read Redcam's *Becka's Buckra Baby* in advance. More Jamaican short stories, poems and contextualising non-fictional material as well as secondary texts will be provided via StudIP.

Bemerkung:

Assessment Tasks – to be specified in class • *Registration* – StudIP 1.3.2015 - 31.3.2015 •
Size restriction – 30 • *Further Information* – EMAIL henning.marquardt@engsem.~

Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)

Ethnologische Sammlungen im Landesmuseum Hannover: Erkundungen eines Forschungs- und Berufsfeldes

Seminar mit unregelmäßigen Terminen: Mi 13.30-16 (Raum A 106.1146, 22.04., 6.05.2015),
Mi 10-16 (Landesmuseum, 20.05., 24.06.), Mi 14-16 (Raum A 106.1146, 1.07., 22.07.)

Kommentar:

Das Projektseminar richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Geschichte und Atlantic Studies und wird in Kooperation mit dem Landesmuseum Hannover durchgeführt. Kernstück sind zwei Ganztagsworkshops (= 2 Exkursionstage). Am 20. Mai wird uns Herr Dr. Alexis von Poser in die Ethnologischen Sammlungen einführen und mit den in Hannover befindlichen Sammlungsstücken, vor allem aus den ehemaligen deutschen „Schutzgebieten“ in Afrika sowie aus Lateinamerika, vertraut machen. Am 24. Juni führt uns Frau Dr. Claudia Andratschke in das Forschungs- und Arbeitsfeld der Provenienzforschung ein. Die vor- und nachbereitenden Sitzungen unseres Seminars sind zum einen der Auseinandersetzung mit kolonialen Sammlungspraktiken und der Untersuchung musealer Ausstellungskonzeptionen gewidmet. Workshops und Seminarsitzungen sollen Sie jedoch zum anderen auch dazu anregen, Forschungsideen und Fragestellungen für Masterarbeiten zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen (z.B. Objekt- und Sammlungs- sowie Sammlerbiographien, Museum als (post)kolonialer Wissensspeicher und Lernort).

Literatur:

Anna Schmid (Hg.in) 2006. *Mit Begeisterung und langem Atem. Ethnologie am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover*. Hannover: Niedersächsisches Landesmuseum. [GW Leibniz Bibliothek]
Imke Jungermann 2006. Eine Begegnung mit dem „Fremden“. Zur Ausstellungspraxis im frühen Überseemuseum Bremen. In *Afrika hierzulande. Eine Bilder-, Text- und Beziehungsgeschichte* (Hg.in) Brigitte Reinwald (= Stichproben. Zeitschrift für kritische Afrikastudien 10), S. 15-37. [FBSBB]
Michel Leiris 1980. *Phantom Afrika. Tagebuch einer Expedition von Dakar nach Djibouti, 1931-1933*. 2 Bände. Frankfurt am Main: Syndikat. [FBS]

Bemerkung: Die Anrechnung der beiden Exkursionstage ist auf Seminarteilnehmende beschränkt. Eine Teilnahme an den Exkursionen ohne Besuch des Seminars ist nicht möglich.

Zur besseren Planung des Seminars und Abstimmung mit dem Landesmuseum bitte ich um – möglichst rasche – persönliche Anmeldung per Email an brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

4. Professionalisierung

Bandau, Anja (Romanisches Seminar)

G)lokale Dynamiken der Karibik: Soziale, kulturelle und mediale Praktiken und zentrale Forschungsfragen

SE 2, Di 12-14, Beginn 14.04.15, Raum 316.1502

Kommentar:

Forschungsgegenstand des Seminars ist die Zirkumkaribik, die die Küstengebiete Mittel-, Nord- und Südamerikas einbezieht und atlantische Dimensionen sichtbar macht. Sie ist eine Region der Beziehungen und Brüche, die historisch als Sprungbrett der europäischen Eroberung Amerikas und Umschlagplatz von Menschen, Ideen und Waren sowie als Experimentierfeld moderner sozialer, politischer und ökonomischer Produktionsformen diente. Heute stellt sich die Region als kultureller Raum des Zusammenlebens dar, in dem verschiedene kulturtheoretische Ansätze des Kulturkontakts und der Konvivenz entstanden sind (creolité, transculturación usw.). Vielfältige Akteure, kulturelle Praktiken, Objekte und Medien formen aufgrund ihrer Geschichte der Verstreuung und Vernetzung komplexe Austausch- und Syntheseprozesse, die weit über die Karibik hinausgehen und transregionale Räume bilden.

Das kulturwissenschaftliche Seminar wird in Vorbereitung der internationalen Tagung „Reshaping (G)local Dynamics of the Caribbean: Relaciones y Deconexiones“ im Oktober 2015 im Tagungszentrum Schloß Herrenhausen zum einen wichtige Entwicklungen der Karibik-Studien diskutieren und daraus Ideen für Forschungsprojekte entwickeln. Zum anderen wollen wir uns mit Aspekten der Zusammenarbeit mit außeruniversitären (Kultur)Einrichtungen wie dem Pavillon vertraut machen und in Projektarbeit ein Veranstaltungskonzept entwerfen.

Literatur:

Glissant, Édouard (2005): *Kultur und Identität. Ansätze zu einer Poetik der Vielheit*, Heidelberg: Wunderhorn.

Benítez Rojo, Antonio (1989): *La isla que se repite. El Caribe y la perspectiva posmoderna*, Hanover: Ediciones del Norte.

Sheller, Mimi (2008): *Consuming the Caribbean. From Arawaks to Zombies*, London/New York: Routledge.

Hall, Stuart (2003): Creolization, Diaspora, and Hybridity in the Context of Globalization, in: Okwui Enwezor u.a. (Hg.): *Créolité and Creolization (Documenta 11 – Platform 3)*, Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, S. 185–198.

Hinweis: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Stud.IP an.

Veranstaltungen des Bereichs „Schlüsselkompetenzen“ der Fach- und interdisziplinären Masterstudiengänge sowie des Zentrums für Schlüsselkompetenzen (ZfSK) sowie benotete Sprachkurse der Fachsprachenzentren werden nach Absprache mit der Koordination als Leistungen in diesem Modul anerkannt. Da beim ZfSK in der Regel keine Prüfungsleistungen abgenommen werden können, besteht für die Studierenden die Möglichkeit, bei einem Lehrenden der Atlantic Studies eine kleine schriftliche Leistung in einer Fremdsprache abzulegen und die Note als Prüfungsleistung für das Professionalisierungsmodul zu nutzen. Dies ist im Einzelfall mit dem jeweiligen Lehrenden abzusprechen.

1. WP Globalisierung und transkulturelle Räume

Bandau, Anja (Romanisches Seminar)

Einführung in kulturwissenschaftliche Begriffe und Methoden in der Romanistik
SE 2, Do 12-14, Beginn 16.04.2015, Raum 316.1502

Kommentar:

Die Veranstaltung führt in zentrale Themen, Konzepte und Problemfelder der spanischen und lateinamerikanischen Kulturwissenschaft ein. Relevante soziale und kulturelle Phänomene wie Migration, Transnationalität und Nation, Kulturkontakt (Transkulturalität sowie Diaspora) und Identitätsdiskurse sowie kulturelles Gedächtnis werden im Kontext einer kulturtheoretischen Begriffsdiskussion erarbeitet. Anhand ausgewählter kultureller Produktionen Spaniens und Lateinamerikas werden Kenntnisse und Fähigkeiten in der kulturwissenschaftlichen Analyse erworben und ein Verständnis von Medialität entwickelt.

Literatur:

Born, Folger, Laferl (Hg.). *Handbuch Spanisch*. Berlin: Schmidt-Verlag 2011.

Ansgar Nünning/ Vera Nünning (Hg.). *Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen - Ansätze – Perspektiven*. Metzler 2008.

Alberto Moreiras. Pastiche Identity and Allegory of Allegory. In: Amaryll Chanady (Herausgeber) *Latin American Identity and Constructions of Difference (Hispanic Issues)* Minneapolis: Univ of Minnesota Paperback 1994, 204-38.

Materialien werden zu Beginn des Kurses auf Studip zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Die Seminarsprachen sind Spanisch und Deutsch. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei Stud.IP an.

Becker, Lidia (Romanisches Seminar)

SpanierInnen in Hannover

Blockseminar mit Exkursionen in Hannover und Hildesheim, EF 14.04.2015, Di 14-16, Raum 316.1502

Kommentar:

In diesem Seminar wird das Phänomen der hispanophonen Migration in der Region Hannover aus der sprachwissenschaftlichen Sicht behandelt. Im Vordergrund stehen Aspekte wie Mehrsprachigkeit der Migranten (Spanisch, Varietäten des Spanischen und andere Sprachen der Iberischen Halbinsel, Deutsch, ‚Alemañol‘) sowie sogenannte Migrantendiskurse sowohl unter den Migranten als auch in der deutschen Aufnahmegesellschaft. Den TeilnehmerInnen wird die Möglichkeit geboten, anhand unterschiedlicher Quellen (Dokumente, Sekundärliteratur, Interviews) eigene Fragestellungen zu entwerfen und sich das Thema gemeinsam zu erarbeiten.

Spanischkenntnisse sind erwünscht.

Literatur:

Erfurt, Jürgen / Budach, Gabriele/ Hofmann, Sabine (Hgg.) (2003): *Mehrsprachigkeit und Migration*. Frankfurt am Main u. a.: Lang.

Gugenberger, Eva (2010): „Das Konzept der Hybridität in der Migrationslinguistik“, in: Ludwig, Ralph / Röseberg, Dorothee (Hgg.): *Tout-Monde: Interkulturalität, Hybridisierung, Kreolisierung. Kommunikations- und gesellschaftstheoretische Modelle zwischen „alten“ und „neuen“ Räumen*. Frankfurt a. M.: Lang, 67-91.

Krefeld, Thomas (2004): *Einführung in die Migrationslinguistik: Von der Germania italiana in die Romania multipla*, Tübingen: Narr.

Stehl, Thomas (Hg.) (2011): *Sprachen in mobilisierten Kulturen: Aspekte der Migrationslinguistik*, Potsdam, <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2011/5194/pdf/moku02.pdf> (11.12.2014).

Bemerkung:

Zeit: Di 14-16 Uhr, Fortsetzung als Blockseminar, Termine für Blockveranstaltungen und Exkursionen werden in den ersten Sitzungen bekanntgegeben.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt, um ein effektives Arbeiten zu ermöglichen. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Frateantonio, Christa (IRTHW)

Henry Lefebvres „The Production of Space“ und der spatial turn in der Religionswissenschaft
SE 2, Di 12-14, Beginn 14.04.2015, Raum A 401.3403

Kommentar:

Die derzeit in fast allen Kultur- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen prominent geführte Debatte um den spatial turn (Deutungen und Bedeutungen von Raum) geht maßgeblich auf den französischen Soziologen Henry Lefebvre und sein 1974 zuerst erschienenes Buch *La production de l'espace* (*The production of space*) zurück. Anhand der gemeinsamen Lektüre Lefebvres, konkreten Fallbeispielen sowie aktuellen Forschungen soll die Dimension Raum für die religionswissenschaftliche Analyse erarbeitet und verdeutlicht werden. Im Mittelpunkt wird, wie schon bei Lefebvre, der öffentliche, urbane Raum stehen.

Literatur:

1. Henry Lefèbvre: *The production of space*, Oxford 2013 (engl. Übers.)
2. Thomas Pohl, *Entgrenzte Stadt. Räumliche Fragmentierung und zeitliche Flexibilisierung in der Spätmoderne*, Bielefeld 2009
3. Jörg Oberste (Hrsg.): *Pluralität – Konkurrenz – Konflikt: Religiöse Spannungen im städtischen Raum der Vormoderne*, Regensburg 2013

Gohrisch, Jana (Englisches Seminar)

Literatures from Southern Africa

SE 2, Di 14-16, Beginn 14.04.15, Raum 703.1502

Kommentar:

This course complements the LingA course on “Englishes in Southern Africa”. Parallel to the linguistic explorations of English, we shall read contemporary Anglophone literature from South Africa and Zimbabwe, practicing the analytical terms from the ‘Introduction to Literary Studies’ and well as the skills acquired in the theory course BritF3. We will listen to (and read) recent Anglophone spoken word poetry by well-known South African performers such as Lebogang Mashile and Lesego Rampolokeng from South Africa, and study two South African novels. Zakes Mda’s magic-realist *Ways of Dying* (1991) is set in the immediate transition period from apartheid to democracy. Kopano Matlwa’s prize-winning novel *Coconut* (2007) contrasts the adolescence of two black girls in Johannesburg after apartheid. We shall finish with another coming-of-age novel, *We Need New Names* (2013) by NoViolet Bulawayo (Elizabeth Zandile Tshele) from Zimbabwe, which was shortlisted for the 2003 Booker Prize.

Literatur:

Required Reading:

Bulawayo, NoViolet. *We Need New Names* (2013)

Matlwa, Kopano. *Coconut* (2007)

Mda, Zakes. *Ways of Dying* (1991)

Please buy and bring your own copies of the novels by Bulawayo, Matlwa and Mda and read Mda and Matlwa before the course begins. The poetry as well as additional material will be provided on StudIP.

Bemerkung:

Assessment Tasks – will be specified in class • *Registration* – StudIP 1.3.2015 - 31.3.2015 • *Size restriction* – 30 • *Prerequisites* – Modul Intermediate Literature and Culture (for FÜBA and MEd students), none for others • *Further Information* – jana.gohrisch@engsem.~ BritA / AAS3, AAS5 / Atlantic Studies: Modul Globalisierung und transkulturelle Räume / Transformation Studies

Hatzky, Christine (Historisches Seminar)

Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, Teil 1
TV 2, Do 10-12, Beginn 23.04.2015, HS 105.211

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen breit angelegten Überblick über grundlegende politische Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas seit der „Entdeckung“ und Eroberung des Kontinents im Zuge der spanischen und portugiesischen Expansion im ausgehenden 15. Jahrhundert. Ausgangspunkt bilden die indigenen Bevölkerungen und Kulturen Amerikas und die Konsequenzen des gewaltsamen Zusammentreffens mit den Europäern. Die europäische Kolonisierung und Besiedlung des Kontinents sowie die christliche Missionierung im Hinblick auf die sozialen und kulturellen Dynamiken innerhalb der kolonialen Gesellschaften bilden einen weiteren Schwerpunkt. Darüber hinaus werden die wirtschaftliche Entwicklung unter der Kolonialherrschaft und die Zwangsmigration afrikanischer Arbeitskräfte thematisiert, die auf Plantagen die Produkte für den damaligen Weltmarkt anbauten. Im Zentrum stehen die daraus entstehenden wechselseitigen Einflüsse zwischen lateinamerikanischen/karibischen, europäischen und afrikanischen Regionen rund um den Atlantik. Das Ende der Kolonialzeit und ein Ausblick auf Unabhängigkeitsbewegungen und –Revolutionen zu Beginn des 19. Jahrhunderts bilden den Abschluss der Vorlesung.

Literatur:

Edelmayer, F.; Hausberger, B.; Potthast, B. (Hg.); Lateinamerika 1492-1850/70, Promedia, Wien 2005.

Bernecker, W.; Kaller-Dietrich, M.; Potthast, B.; Tobler, H.-W. (Hg.), Lateinamerika 1870-2000, Promedia, Wien 2007.

König, H.-J., Kleine Geschichte Lateinamerikas, Reclam, Stuttgart 2009.

Potthast, B., Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Hammer, Wuppertal 2010.

Bemerkung:

Die Vorlesung besteht aus zwei Teilen und wird im WS 2015/16 fortgeführt. Sie schließt chronologisch an die Epoche der Unabhängigkeit an und legt den Schwerpunkt auf das 19./20. Jahrhundert. Beide Vorlesungen nehmen Bezug aufeinander, können aber auch einzeln belegt werden.

2. WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz

Bös, Mathias (Institut für Soziologie)

Sociology of Citizenship

SE 2, Di 10-12, Beginn 14.04.2015, Raum A 210.1146

Kommentar:

Citizenship emerged historically as a concept for membership in national constituted societies. Today the nation state is only one point of reference in respect of citizenship, more and more transnational and sub-national structures are relevant for citizenship as one of the main mechanisms that regulates equalities and inequalities in world society. In this seminar

we will discuss major perspectives on citizenship and its different implementations in a global perspective.

Literatur:

Engin F. Isin, Peter Nyers (eds.) 2014: Routledge Handbook of Global Citizenship Studies, Routledge

Gohrisch, Jana (Englisches Seminar)

Post-Multicultural Britain? Ethnic Minority Writing Today

SE 2, Di 16-18, Beginn 14.04.2015, Raum 703.1502

Kommentar:

After a brief spell of multiculturalism as an official integrative politics under Labour at the end of the 20th century, the Conservatives renounced multiculturalism as a political concept. Has Britain now become post-multicultural? Will ethnic minority writing continue to be a boom-area in publishing? What are its themes, modes and genres? How do writers represent cultural diversity? We shall inquire into the uses and abuses of cultural stereotyping, a topic well-suited for discussion with participants of a Leistungskurs Englisch in school.

To find preliminary answers, we shall study some non-fictional and theoretical material before we explore texts by Caribbean and South Asian writers beginning with Benjamin Zephaniah's well-known poem "The British" (2000). Reading chronologically and practicing the analytical terms from the 'Introduction to Literary Studies' and the BritF3 theory course, we will cover two short stories by Farrukh Dhondy and Hanif Kureishi as well as Caryl Phillips's postmodern novel *Cambridge* (1991), which is set in the Caribbean after the abolition of the slave trade. From here we move into present-day London, the setting of Monica Ali's much-acclaimed realist novel *Brick Lane* (2003). Both challenge stereotypes of the (post-)colonial Other but affirm them at the same time. To round off our course, we shall read some poems from Daljit Nagra's debut collection *Look We Have Coming to Dover* (2007), which is famous for its linguistic versatility and ironic overtones.

Literatur:

Required Reading:

Ali, Monica. *Brick Lane* (2003)

Dhondy, Farrukh. "Two Kinda Truth" (1978)

Kureishi, Hanif. "My Son the Fanatic" (1995)

Nagra, Daljit. *Look We Have Coming to Dover* (2007)

Phillips, Caryl. *Cambridge* (1991)

Zephaniah, Benjamin. "The British" (2000)

Please buy and bring your own copies of the novels and read Caryl Phillip's *Cambridge* **before** the course begins. I will put the poems and short stories as well as the non-fictional and theoretical material on StudIP.

Bemerkung:

Assessment Tasks – will be specified in class • *Registration* – StudIP 1.3.2015 - 31.3.2015

• *Size restriction* – 30 • *Further Information* – jana.gohrisch@engsem.~

Tiesler, Nina-Clara (Institut für Soziologie)

Soziologie der Mitgliedschaft

SE 2, Di 10-12, Beginn 14.04.2015, Raum A 416.1146

Kommentar:

„Woher kommen wir, wer sind wir, zu wem gehören wir?“, diese Sinnfragen stehen unter gesellschaftlichen Mehrheiten und Minderheiten im Zuge der fortwährenden Fragmentisierung moderner Gesellschaften heute in hoher Konjunktur. Die sozialwissenschaftliche Forschung und Theoriebildung reagiert darauf. Im Entstehen befindet sich eine Soziologie der Mitgliedschaft, deren Gegenstand Mitgliedschaftsprozesse sind und die es sich zur Aufgabe macht, Zugehörigkeit soziologisch zu hinterfragen.

Ziel dieses Seminars ist es, sich mit internationalen Forschungsperspektiven zum Thema Mitgliedschaft vertraut - und sie als analytisches Werkzeug für die Untersuchung von Mitgliedschaftsprozessen sich handhabbar zu machen. Wer gehört dazu und wer nicht? Eine Antwort auf diese Frage zielt auf verschiedene Aspekte, Rahmen, Formen und Bedingungen von Mitgliedschaft und muss in und von unterschiedlichen Formationen (z.B. Nationalstaaten, Parteien, Betriebe, Sportvereine oder Familien) ständig verhandelt werden. Da von einer kanonisierten Soziologie der Mitgliedschaft kaum gesprochen werden kann, soll in diesem Kurs forschend vorgegangen werden: Gemeinsam untersuchen wir Text wie etwa Albert O. Hirschmans (1970) „Exit, Voice, and Loyalty: Responses to Decline in Firms, Organizations, and States“ (Cambridge: Harvard University Press) oder Paul. Gilroys (2000) „Against Race: Imaging Political Culture Beyond the Color Line“ (Cambridge, MA: Harvard University Press) hinsichtlich ihrer Thematisierung von Mitgliedschaftsprozessen. Darüber hinaus sollen die Verarbeitung relevanter Literatur(-mengen) unter dieser gesellschaftlich virulenten Fragestellung und das Schreiben von Besprechungen eingeübt werden.

Literatur:

Becker, Howard S. 1973 [1963]. Outsiders: Studies in the Sociology of Deviance. New York: The Free Press.

Ebaugh, Helen Rose Fuchs. 1988. Becoming an Ex : the Process of Role Exit. Chicago: University of Chicago Press.

Elias, Norbert und John Scotson. 1990 [1965]. Etablierte und Außenseiter. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Gilroy, Paul. 2000. Against Race: Imaging Political Culture Beyond the Color Line. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Hirschman, Albert O. 1970. Exit, Voice, and Loyalty: Responses to Decline in Firms, Organizations, and States. Cambridge: Harvard University Press.

Nederveen Pieterse, J. 2007. Ethnicities and Global Multiculture: Pants for an Octopus. Lanham: Rowman & Littlefield Publisher, Inc.

Preyer, Gerhard. 2006. Soziologische Theorie der Gegenwartsgesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag.

Waters, Mary C. 1990. Ethnic Options: Choosing Identities in America. Berkeley: University of California Press.

3. WP Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen

Barre, Harald (Historisches Seminar)

‘Young Resistance’ against Apartheid – The Pan Africanist Congress (PAC) and the Black Consciousness Movement (BCM) in South Africa

SE 2, Do 10-12, B112.1146 (wöchentlich 16.04.-11.06.2015) + Einzeltermine: 19.06.2015, 14-18, B108.1146, 20.06.2015, 9-16, B 112.1146

Kommentar:

Embedded in the historical context, we will explore activism of the PAC and BCM, both of which were mostly constituted by young people up to the aftermath of the ‘Soweto Uprising’ in 1976. In this class, we seek to understand the impact of generational differences as well as global politics on South African political activism. We will discuss the reasons for the emergence of these organizations, challenges they faced as well as their strategies and methods. This class will be based on primary sources such as newspapers, interviews, and pamphlets, as well as on research literature and (auto)-biographic materials. All students are expected to analyze such materials critically.

Bemerkung:

The spoken language in this class is English. However, the proficiency will not be graded and non-fluent English speakers can use this class to improve their skills. Final exams (oral exams and papers) can be held / written in English or German.

Drewes, Frauke (ITHRW)

Grundlagen und Strömungen „des“ Islam in Europa
SE 2, Do 10-12, Beginn 16.04.2015, Raum 001.1211

Kommentar:

„Der“ Islam ist heute ein viel diskutiertes Thema. Verschiedenste Akteure sprechen darüber und stellen nicht selten verallgemeinernde Mutmaßungen an. Dabei handelt es sich hier um eine sehr komplexe und heterogene Glaubensrichtung. In dem Seminar werden im ersten Teil einige Grundlagen beleuchtet, die zum tieferen Verständnis dieser Komplexität wesentlich sind: In welchem Umfeld ist der Islam entstanden, welche Bedeutung haben der Prophet und der Koran, worum geht es im Kern und wie kam es zu den diversen Abspaltungen? Im zweiten Teil des Seminars werden dann verschiedene islamische Strömungen in ihrer Entstehung und heutigen Form beleuchtet, wobei der Schwerpunkt auf heutigen muslimischen Gemeinschaften in Europa liegen soll.

Fackler, Michael (Institut für Soziologie)

Rechtspluralismus in Lateinamerika: Aktuelle Tendenzen der Anerkennung indigenen Rechts und indigener Autonomie am Beispiel der bolivianischen Guaraní
SE 2, Fr 10-12, Beginn 17.04.2015, Raum A 310.1146

Kommentar:

In den vergangenen zwei Jahrzehnten haben verschiedene lateinamerikanische Staaten Bestrebungen gezeigt, indigenen Bevölkerungsgruppen auf Verfassungsebene Sonderrechte zuzuerkennen, was an verschiedene internationale Abkommen und Erklärungen zu den Menschenrechten „indigener Völker“ anknüpft. Dies betrifft im Besonderen Rechte auf Selbstbestimmung, in der Regel als Autonomiegebiete innerhalb staatlicher Grenzen, sowie auf Anerkennung indigener Rechtssysteme, welche als Ausdruck indigener Kultur erachtet werden.

Ein diesbezüglich vielbeachteter Versuch wird gegenwärtig vom lateinamerikanischen Staat Bolivien unternommen, welcher sich im Jahre 2009 zum „Plurinationalen Staat“ erklärte. Dort sind seitdem Prozesse zur Etablierung indigener Autonomiegebiete und zur Anerkennung von Rechtspluralismus, d. h. der Koexistenz indigener Rechtssysteme neben dem staatlichen Rechtssystem, eingeleitet worden.

In der darauf bezogenen Debatte finden sich häufig Grundannahmen wieder, welche die mit ethnischer und kultureller Bevölkerungsvielfalt verbundenen unterschiedlichen rechtlichen Normen und Normensysteme als Ausdruck tief verwurzelter kultureller Unterschiede interpretieren. Aus rechtsanthropologischer Sicht ist dagegen die gesellschaftliche Bedeutung von Recht in pluralistischen Rechtskonstellationen zu untersuchen, dass heißt besonders seine Einbindung in soziale Strukturen und alltägliches Leben sowie seine Funktion als Ressource in sozialen Auseinandersetzungen.

Unter dieser Perspektive wird die Veranstaltung anhand der Diskussion theoretischer um empirischer Texte verschiedene aktuelle Probleme der Anerkennung von indigener Autonomie und Rechtspluralismus in Lateinamerika analysieren und am Fall der bolivianischen Guaraní debattieren. Die Guaraní werden von verschiedenen Autoren wie Pierre Clastres und Thierry Saignes als eine „Gesellschaft gegen den Staat“ angesehen, welche sich bis ins ausgehende 19. Jahrhundert zudem weitgehende Autonomie vom Zugriff des bolivianischen Staates und seiner Mehrheitsgesellschaft erhalten konnte. Die Schlacht, bzw. das vom bolivianischen Heer verübte „Massaker“ von Kuruyuki im Jahr 1892 wird allgemein als das Ende dieser Autonomie angesehen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Lektüre englisch- und spanischsprachiger Texte.

4. WP Gewaltprozesse und Konfliktregulierung**Pohl, Rolf (Institut für Soziologie)**

Sozialisation zum Töten. Zur Sozialpsychologie von Militär, Krieg und Geschlecht

Kommentar:

Was machen Militärausbildung und Kriegserfahrungen aus den SoldatInnen, welche (traumatischen) Spätfolgen können hier eintreten und wie wirken sich diese Erfahrungen auf das Geschlechterverhältnis aus? Das Militär ist nach wie vor grundsätzlich eine "Illusionsmaschine spezifischer Art, die im wesentlichen das Konstrukt der Männlichkeit produziert" (Erdheim) und daher ähnlich wie der Krieg eng mit der Kategorie Geschlecht verknüpft. Beide lassen sich nicht auf ein Männlichkeitsproblem reduzieren, aber die typischen Männlichkeitsrituale, sexuelle Übergriffe innerhalb des Militärs, insbesondere aber Massenvergewaltigungen unter kriegs- oder kriegsähnlichen Bedingungen zeigen, dass als konstitutives Merkmal für eine der letzten exklusiven Männerdomänen nach wie vor der Ausschluss der Frauen und vor allem die Abwehr der Weiblichkeit gilt. Krieg und Militär haben somit eine wichtige Funktion in der (Re-)Konstruktion von Männlichkeit im Rahmen der vorherrschenden Gender-Ordnung. Das Seminar wird dieses Thema entlang einschlägiger kulturhistorischer, soziologischer und sozialpsychologischer Ansätze grundlegend bearbeiten und auf dieser Basis folgende neuere Entwicklungen (insbesondere in Deutschland) diskutieren: 1. Die Veränderung moderner Waffensysteme und der Kriegsführungstechniken; 2. die (zunehmende) Integration von Frauen in das Militär; 3. die Einführung von Gender-Trainings und Gendermainstreaming-Konzepten in die Militärausbildung; 4. die Transformation der Bundeswehr in eine weltweit operierende Interventionsarmee und damit zusammenhängend 5. die Zunahme von Kriegstraumatisierungen.

Literatur:

Ehrenreich, B.: Blutrituale. Ursprung und Geschichte der der Lust am Krieg, München 1997
Frevert, U. (Hg.): Militär und Gesellschaft im 19 und 20. Jahrhundert, Stuttgart 1997
Pohl, R.: Massenvergewaltigung. Zum Verhältnis von Krieg und männlicher Sexualität, in: Mittelweg 36, 11. Jg., Heft 2, 2002, S. 53-75
Schmölzer, H.: Der Krieg ist männlich. Ist der Friede weiblich? Wien 1996
Eifler, C./Seifert, R (Hg.): Soziale Konstruktionen – Militär und Geschlechterverhältnis, Münster 1999
Seifert, R.: Militär - Kultur - Identität. Individualisierung, Geschlechterverhältnisse und die soziale Konstruktion des Soldaten, Bremen 1996
Seifert, R./Eifler, C./Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): Gender und Militär. Internationale Erfahrungen mit Frauen und Männern in Streitkräften. Königstein/Taunus 2003
Dittmer, C.: Gender Trouble in der Bundeswehr. Eine Studie zu Identitätskonstruktionen und Geschlechterordnungen unter besonderer Berücksichtigung von Auslandseinsätzen. Bielefeld 2009

Schmieder, Ulrike (Historisches Seminar)

Geschlechterverhältnisse und Recht: Westeuropa-USA-Lateinamerika
SE 2, Do 12-14, Beginn 16.04.2015, Raum B112.1146

Kommentar:

Gender history versteht *gender*, das sozial konstruierte Geschlecht, als konstitutives Element jeder gesellschaftlichen Ordnung und daher als zentrale Kategorie jeder Gesellschaftsanalyse. Die Erkenntnisse der Geschlechtergeschichte werden in diesem Seminar komparativ auf Westeuropa, der USA und Lateinamerika von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart angewandt und zugleich Transfers von Rechtssystemen zwischen den Kontinenten in den Blick genommen.

Das gender-relevante Zivil- oder Kirchenrecht (Ehe-, Familien, Erb-, Scheidungs-, Kindschaftsrecht) und das Strafrecht zu Sexualstraftaten, Prostitution, Kindsmord und innerfamiliärer Gewalt spiegelt die Auffassungen der herrschenden sozialen Schichten und in den (meist von Männern dominierten) Institutionen über Geschlechterverhältnisse und Ehre sowie die Macht- und Eigentumsverhältnisse in der jeweiligen Gesellschaft wider. Bei der Anwendung des Rechts in Zivil- und Strafprozessen kollidieren diese Ideen mit den

Vorstellungen der Frauen, der unteren sozialen Schichten und in den Amerikas auch der anderen ethnischen Gruppen (Indigene, Afrolateinamerikaner/innen), die Konflikte in diesem Bereich oft gewohnheitsrechtlich lösen. Die Diskurse von Klägern und Beklagten, Opfern und Tätern, Anklägern und Verteidigern in den Prozessen stellen aber nicht nur eine Quelle für die Analyse der Ideen über Geschlechterverhältnisse dar, sondern liefern auch ein Fülle von Informationen über das Alltagsleben der Beteiligten.

Literatur:

Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos: eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2003.

Griesebener, Andrea, Geschlecht als soziale und als analytische Kategorie. Debatten der letzten drei Jahrzehnte, in: Gehmacher, Johanna/ Mesner, Maria (Hrsg.). Frauen- und Geschlechtergeschichte. Positionen und Perspektiven, Innsbruck et.al. 2003, S.37-51.

5. WP Kulturanthropologie

Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)

Menschenopfer

SE 2, Mi 12-14, Beginn 15.04.2015, Raum A 210.1146

Kommentar:

Gesellschaften haben sich als erstaunlich erfinderisch erwiesen, was die unterschiedlichen Arten betrifft, sich der geistigen, göttlichen bzw. übernatürlichen Welt zu nähern. Das Menschenopfer gehört sicherlich zu den bekanntesten und für uns verstörendsten dieser Methoden. Es war in der Geschichte weit verbreitet und Beispiele finden sich in allen Weltgegenden.

Die Veranstaltung führt in grundlegende Ansätze zum Verständnis des Menschenopfers ein. Dabei wird u.a. Fragen nach dem Zusammenhang dieser Praxis mit bestimmten Gesellschaftstypen, ihrer Rolle in Herrschaftssystemen, der Bedeutung für die Integration von Gesellschaften, ihrer ideologischen bzw. theologischen Legitimation und ihrem Verhältnis zu anderen Formen von Gewalt nachgegangen. Kann die noch heute verbreitete Todesstrafe als eine besondere Form des Menschenopfers betrachtet werden?

Die Bereitschaft zur Diskussion theoretischer Ansätze und zur Lektüre auch englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Literatur:

Davies, Nigel. 1981. Opfertod und Menschenopfer. Düsseldorf: Econ.

Helm, Christian (Historisches Seminar)

Bilder als Konzept und Quelle. Anwendungsmöglichkeiten für historische Forschung zu Lateinamerika

EF, 15.04.2015, 10-12, Blöcke jeweils Fr 14-18 und Sa 9-17, 8.-9.05. und 22.-23.05.2015, Raum B 108.1146

Kommentar:

Was ist ein Bild? Mit Antworten auf diese Frage lassen sich wissenschaftliche Bände füllen. Einige davon stehen im Mittelpunkt des Seminars, das aus zwei Teilen besteht: Zuerst werden verschiedene theoretische Konzepte zum Thema „Bild“ und deren Anschlussmöglichkeiten für historische Forschung zu Lateinamerika diskutiert. Anschließend steht die Interpretation bildlicher Quellen aus Lateinamerika im Zentrum. Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur Lektüre längerer, auch englischsprachiger Theoretische Texte, die einen Großteil der Basisliteratur des Seminars ausmachen.

Literatur:

Paul, Gerhard: Visual History. Ein Studienbuch, Göttingen 2006.

Buhn, Matthias: Das Bild. Theorie – Geschichte – Praxis, Berlin 2009.

Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)

Afrikaner/innen unterwegs: Mobilität als wirtschaftliche und kulturelle Ressource im subsaharischen Afrika

SE 2, Mo 14-16, Beginn 13.04.2015, Raum B 112.1146

Kommentar:

Eines von vielen Klischees, denen wir im Hinblick auf (unsere) Geschichte anhängen, ist die gängige Vorstellung, historische Wirtschafts- und Lebensweisen seien durch kleinräumig organisierte Sesshaftigkeit bestimmt gewesen. Entsprechend verkürzte Wahrnehmungen und Bewertungen liegen auch politischen und Medienmeinungen zugrunde, welche die aktuelle internationale Migration von Afrikaner/innen mit Ziel Europa vorrangig als Ausdruck gegenwärtiger Krisen- bzw. anhaltender Elendsphänomene deuten und somit als Abweichung von der Norm – mit unerwünschten Folgeerscheinungen wie Überfremdung und zusätzliche sozialpolitische Belastungen hierzulande– definieren.

Solche Szenarien klammern aus, dass Sesshaftigkeit weltweit keineswegs der historische Regelfall, sondern eher eine Ausnahme gewesen ist. Das zeigt sich vor allem auch am Beispiel zahlreicher Gesellschaften des afrikanischen Kontinents, die im Verlauf ihrer Geschichte durch verschiedenste Formen von Mobilität geprägt wurden. Darunter fallen Wanderfeldbau, Viehhaltung, saisonale Arbeitsmigration, Fernhandelsaktivitäten und Pilgerreisen ebenso wie der Exodus größerer Menschengruppen infolge ökologischer und politischer Krisen im Kontext von Sklavenhandel, Kolonisation und postkolonialen Problemkonstellationen.

Im Seminar werden wir am Beispiel Westafrikas untersuchen, wie sich mobile Wirtschafts- und (Über)Lebensstrategien sowie die sie ermöglichenden transregionalen und internationalen Netzwerke von Menschen, die temporär und längerfristig unterwegs sind, seit Mitte des 19. Jahrhunderts verändert haben. Besonderes Augenmerk gilt dabei zum einen der kritischen Auseinandersetzung mit Ansätzen der Migrationsforschung; zum anderen sollen jedoch auch die von Menschen in Bewegung entwickelten Strategien und Zielsetzungen von Mobilsein stärker berücksichtigt werden. Im Lichte der hier gewonnenen Einsichten werden wir uns schließlich mit Erfahrungsberichten derjenigen beschäftigen, die sich von Westafrika aus auf den langen, gefährlichen Weg nach Europa machen.

Literatur:

de Brujin, Mirjam, Rijk van Dijk & Dick Focken (Hg.innen) 2001. *Mobile Africa. Changing patterns of movement in Africa and beyond*. Leiden, Boston & Köln: Brill. (FBSBB)

Hahn, Hans Peter & Georg Klute (Hg.) 2007. *Cultures of Migration. African Perspectives*. Berlin: LIT. (FBSBB)

Bemerkung:

Für die Lektüre von Forschungsliteratur und Quellentexten sind englische oder französische Sprachkenntnisse erforderlich.

Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)

Ethnologische Sammlungen im Landesmuseum Hannover: Erkundungen eines Forschungs- und Berufsfeldes

Seminar mit unregelmäßigen Terminen: Mi 13.30-16 (Raum A 106.1146, 22.04., 6.05.2015), Mi 10-16 (Landesmuseum, 20.05., 24.06.), Mi 14-16 (Raum A 106.1146, 1.07., 22.07.)

Kommentar:

Das Projektseminar richtet sich an Studierende der Masterstudiengänge Geschichte und Atlantic Studies und wird in Kooperation mit dem Landesmuseum Hannover durchgeführt. Kernstück sind zwei Ganztagsworkshops (= 2 Exkursionstage). Am 20. Mai wird uns Herr Dr. Alexis von Poser in die Ethnologischen Sammlungen einführen und mit den in Hannover befindlichen Sammlungsstücken, vor allem aus den ehemaligen deutschen „Schutzgebieten“ in Afrika sowie aus Lateinamerika, vertraut machen. Am 24. Juni führt uns Frau Dr. Claudia Andratschke in das Forschungs- und Arbeitsfeld der Provenienzforschung

ein. Die vor- und nachbereitenden Sitzungen unseres Seminars sind zum einen der Auseinandersetzung mit kolonialen Sammlungspraktiken und der Untersuchung musealer Ausstellungskonzeptionen gewidmet. Workshops und Seminarsitzungen sollen Sie jedoch zum anderen auch dazu anregen, Forschungsideen und Fragestellungen für Masterarbeiten zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen (z.B. Objekt- und Sammlungs- sowie Sammlerbiographien, Museum als (post)kolonialer Wissensspeicher und Lernort).

Literatur:

Anna Schmid (Hg.in) 2006. Mit Begeisterung und langem Atem. Ethnologie am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover. Hannover: Niedersächsisches Landesmuseum. [GW Leibniz Bibliothek]

Imke Jungermann 2006. Eine Begegnung mit dem „Fremden“. Zur Ausstellungspraxis im frühen Überseemuseum Bremen. In Afrika hierzulande. Eine Bilder-, Text- und Beziehungsgeschichte (Hg.in) Brigitte Reinwald (= Stichproben. Zeitschrift für kritische Afrikastudien 10), S. 15-37. [FBSBB]

Michel Leiris 1980. Phantom Afrika. Tagebuch einer Expedition von Dakar nach Djibouti, 1931-1933. 2 Bände. Frankfurt am Main: Syndikat. [FBS]

Bemerkung:

Die Anrechnung der beiden Exkursionstage ist auf Seminarteilnehmende beschränkt. Eine Teilnahme an den Exkursionen ohne Besuch des Seminars ist nicht möglich.

Zur besseren Planung des Seminars und Abstimmung mit dem Landesmuseum bitte ich um – möglichst rasche – persönliche Anmeldung per Email an brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

6. Modul Masterarbeit

Es wird dringend geraten, ein Seminar für Examenskandidat/innen zu besuchen: Bitte setzen Sie sich mit den Prüfer/innen in Verbindung!

Alberts, Wanda (ITHRW)

Kolloquium Religionswissenschaft

CO 1, Mi 12-14, 14-tägig, Beginn 15.04.2015, Raum A 401.3403

Kommentar:

Dieses Kolloquium dient der Diskussion geplanter, laufender und abgeschlossener Forschungs- und Qualifikationsarbeiten in der Religionswissenschaft. Zudem bietet es ein Forum für Berichte von Fachtagungen, Diskussionen mit Gastwissenschaftlern und die Vorstellung neuerer Publikationen. Zielgruppe sind Lehrende und fortgeschrittene Studierende der Abteilung Religionswissenschaft, grundsätzlich steht die Veranstaltung jedoch allen Interessierten offen.

Bandau, Anja (Romanisches Seminar)

Forschungskolloquium Literatur- und Kulturwissenschaft

CO 1, 14-tägig, Mi 16-18, Raum 309.1502

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, Forschungsprojekte sowie forschungsrelevante Fragestellungen vorzustellen und zu diskutieren. Interessierte Studierende melden sich bitte per mail bei Frau Bandau.

Bös, Mathias (Institut für Soziologie)

Doing Theory, Kolloquium für Qualifikationsarbeiten

SE 2, 14-tägig, Di 12-14, Beginn 14.04.2105, Raum A 310.1146

Kommentar:

Im diesem Kolloquium soll beispielhaft an unterschiedlichen Qualifikationsarbeiten die Verbindung zwischen Theorieentwicklung und empirischer Forschung diskutiert werden. Zielgruppe sind Promovierende und Masterstudierende.

Literatur:

Swedberg, Richard 2014: From Theory to Theorizing. In: Swedberg, Richard (ed.): Theorizing in Social Sciences – The Context of Discovery. Stanford: Stanford University Press. Pp. 1-28.

Gabbert, Wolfgang (Institut für Soziologie)

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

SE 2, Do 10-12, Beginn: 16.04.2015, Raum A 210.1146

Kommentar:

Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden. Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Anmeldung in stud.ip erbeten

Gohrisch, Jana (Englisches Seminar)

Kolloquium zum Studienabschluss in der Literatur- und Kulturwissenschaft

CO 2, Mi 8-10, Beginn: 15.04.2014, Raum 709.1502

Kommentar:

Das auf die gesamte Vorlesungszeit angelegte Examenskolloquium richtet sich an alle Studierenden, die kurz vor ihrem Studienabschluss im Bachelor oder Master stehen. Der Kursplan wird an den Bedarf der TeilnehmerInnen angepasst und umfasst die Literaturtheorie, Literaturgeschichte sowie die Analyse und Interpretation von Texten (mit praktischen Übungen). Besonders ausführlich besprechen wir die Anfertigung der Abschlussarbeit (Themenfindung, Recherche, Arbeits- und Schreibtechniken) und üben, eine Forschungsfrage zu entwickeln bzw. eine zentrale These zu formulieren. Studierende können ihre Projekte vorstellen und diskutieren.

• *Registration* – StudIP 01.03.2015 - 31.03.2015 • *Prerequisites* – (almost) completed FÜBA or Master courses • *Further Information* – jana.gohrisch@engsem.~

Hatzky, Christine (Historisches Seminar)

Seminar für Examenskandidat/innen: Ausgewählte Probleme der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

SE 2, Di 16-18, Beginn 21.04.2015, Raum B107 (Büro Frau Hatzky)

Kommentar:

Das Examensseminar ist offen für Studierende, die einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben und kurz vor ihrem Abschluss stehen. Willkommen sind Kandidat/Innen, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer Abschlussarbeit befinden, entweder eine BA oder eine MA-Arbeit schreiben oder den Masterstudiengang Atlantic Studies belegen. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Ausarbeitung der Fragestellung, Konzipierung, Gliederung und Abfassung der Abschlussarbeiten. Damit wir uns gemeinsam über die thematische und praktische Ausrichtung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

Reinwald, Brigitte (Historisches Seminar)

Forschungsseminar: Lektüren und Präsentationen von und für Doktorand/inn/en und Masterstudierende

SE 1, Di 18-20, 14-täglich, Beginn 14.04.2015, Raum A 106.1146

Kommentar:

Dieses Seminar richtet sich an Promovend/inn/en und fortgeschrittene Masterstudierende mit außereuropäischem Studienschwerpunkt. Es verfolgt zwei Zielsetzungen: zum einen werden wir anhand Ihrer Dissertationsprojekte oder Ihrer im Werden begriffenen Masterarbeiten grundlegende Problemfelder wissenschaftlichen Schreibens (methodologische und methodische Zugänge, Verhältnis Forschen und Schreiben, Fragestellung, Strukturierung)

erörtern. Auch Masterabsolvent/inn/en, die sich mit der Absicht einer Promotion tragen, können hier erste Ideen und Skizzen präsentieren. Zum zweiten stehen die gemeinsame Lektüre und Diskussion ausgewählter Schlüsseltexte zur Afrikanischen und Außereuropäischen Geschichts- und Sozialforschung auf dem Programm.

Fachberatung

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert

Sprecher des Interdisziplinären
Studien- und Forschungsschwerpunktes
Transformation Studies und der Arbeitsgruppe *M.A. Atlantic Studies*
Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Institut für Soziologie
Schneiderberg 50
30167 Hannover
E-Mail: w.gabbert@ish.uni-hannover.de

Prof. Dr. Brigitte Reinwald

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Historisches Seminar
Im Moore 21
30167 Hannover
E-Mail: brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Prof. Dr. Jana Gohrisch

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Englisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: jana.gohrisch@engsem.uni-hannover.de

Prof. Dr. Anja Bandau

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover
Romanisches Seminar
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
E-Mail: bandau@romanistik.phil.uni-hannover.de

Kontaktadresse und Sprechzeiten der Lehrenden: siehe Webseiten der Fächer

Historisches Seminar: www.hist.uni-hannover.de
Institut für Soziologie: www.ish.uni-hannover.de
Englisches Seminar: www.engsem.uni-hannover.de
Romanisches Seminar: www.romanistik.phil.uni-hannover.de
Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Abt. Religionswissenschaft:
www.ithrw.uni-hannover.de/rewi.html

Mitglieder des Prüfungsausschusses des Studiengangs

Prof. Dr. Wolfgang Gabbert (Vorsitzender), Prof. Dr. Jana Gohrisch, Prof. Dr. Christine Hatzky
Dr. Ulrike Schmieder, stellv. Dr. Ingo Bultmann und Harald Barre, M.A.
Studierende: Jessica Prenzyna

**Auszug zu den fachspezifischen Anlagen der Prüfungsordnung zum Master Atlantic Studies,
Anlage 2.1: Pflichtmodule des Masterstudiums**

„M 30“ eine mündliche Prüfung von ca. 30 Minuten, „HA 10“ eine Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten,
„B 15“ ein (Forschungs)bericht von 15 Seiten.

Modul	Lehrveranstaltungen	Sem.	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Basismodul Theorie und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder Basisseminar • 1 Seminar oder Übung 	1.	1 Studienleistung pro Modul	K 90 oder M 30	10
Aufbaumodul Forschungsdebatten	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Kolloquium mit Lektürekurs • 1 Seminar 	2.-3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10	10
Forschungslernmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Workshop mit eigenständiger Projektarbeit 	1.-3.	1 Präsentation oder Tagungsorganisation /-vortrag	B 15	6
Professionalisierungsmodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Veranstaltung oder Fremdsprachenkurs 	1.-3.	keine	1 Präsentation vergleichbare schriftliche oder oder mündliche Leistung	4
Praxismodul	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Praktikum im In- oder Ausland • 1 Auslandsforschungsprojekt • 1 Feldforschungsaufenthalt 	2.-3.	Vorlage eines Ergebnisses, das im Rahmen des Praxismoduls erbracht wurde		30

Anlage 2.2: Wahlpflichtmodule des Masterstudiums

Es sind drei Wahlpflichtmodule zu wählen. Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	Studienleistung	Prüfungsleistung	LP
Globalisierung und transkulturelle Räume	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Ungleichheit, Herrschaft und Differenz	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Gewaltprozesse und Konfliktregulierung	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Kulturanthropologie	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10
Soziale, religiöse und kulturelle Bewegungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 Vorlesung oder 1 Seminar; • 1 Seminar 	1. bis 3.	1 Studienleistung pro Modul	H 10 oder M 30	10